

35

sLandsweibels-Huus

**Ausstellung
«panta rhei» wird
am Freitag eröffnet**

SCHAAN Andreas Oesch stellt im Schaaner sLandsweibels-Huus aus. Vernissage ist am kommenden Freitag um 19.30 Uhr. Die Bilder des Künstlers sind Ausdruck einer, vielmehr seiner, persönlichen und künstlerischen konsequenten Weiterentwicklung. Er lädt den Betrachter ein, in seine künstlerische Welt einzusteigen. Technisch betrachtet durch die situative Gestaltung seiner Bilder. Andreas Oesch fotografiert Motive in der Natur, druckt diese aus, gibt ihnen mit Pappmaché neue Reliefs. Es bilden sich somit zusätzliche Strukturen, so dass sich formal und inhaltlich verschiedene Schichten übereinanderlagern, sich durchdringen. Diese Bildwelten bereichert er mit eingebetteten Textfragmenten an. Eingeschriebene Wortfragmente evozieren fluides, frei assoziierendes Denken, das von einem Gedanken zum anderen gleitet, ohne damit die Interpretation des Bildes zu beeinflussen. Das auf eine Holzplatte gebannte Gesamtwerk rundet er mit filigraner Acryl-Malerei ab. Daraus entsteht in zarter Farbauswahl eine subtile, atmosphärisch-poetische Verschmelzung von Natur, Farbe und Technik. Er packt so mit überraschenden Ein- und Durchblicken die Aufmerksamkeit des Betrachters und öffnet ihm diskret Fenster zur Auseinandersetzung mit Vergangenen und Gegenwärtigem sowie mit neuen Dimensionen.



Die Werke Oeschs regen zum Denken an. (Foto: ZVG)

Natürlichkeit des Wassers

Seine Bilder sollen in die Welt und Gemütsstimmung des Betrachters Eingang finden und ihn dort in seiner wirklichen oder träumerischen, in seiner nüchternen oder mystischen Verfassung bereichern. So sind wir eingeladen, aus der Welt des Betrachters von Bild zu Bild zu gehen und die Natürlichkeit des Wassers mit den Gefühlen und Betrachtungen des Künstlers zu durchwandern. Oesch generiert über seine Kunstform die Natur des Vergangenen zur Gegenwart. Obwohl er in seinem ursprünglichen Beruf Medienpädagoge beim Schulamt Liechtenstein ist, ist sein Ausdrucksmittel keinesfalls als ein erhobener Zeigefinger zu verstehen: er will nicht erziehen. Er vermag es, diesen pädagogischen Zeigefinger zu einer, dem Betrachter wohlmeinenden, ausgestreckten Hand zu formen: Wenn Du möchtest, komm herein! (pd)

In die Ausstellung führt Heike Montiperle ein. Ein ePerformance steuert Tamara Kaufmann bei. Die Ausstellung dauert vom 9. bis 30. Mai 2015 Öffnungszeiten: Freitag, 18-20 Uhr, Samstag und Sonntag, 15-18 Uhr oder nach Vereinbarung (079 601 08 40). Pfingstwochenende geschlossen.